

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Band:** 67/68 (1916)  
**Heft:** 15

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

und Schulpfleger *Dintheer* in Frauenfeld, Kantonsbaumeister *Fietz* in Zürich, Kantonsbaumeister *Ehrensperger* in St. Gallen und Professor *Rittmeyer*, Architekt in Winterthur. Dem Preisgericht sind zur Prämierung der besten Entwürfe 3000 Fr. zur Verfügung gestellt. Als Einheitspreise sind bei dem Schulgebäude 28 Fr., bei der Turnhalle 20 Fr. für den Kubikmeter umbauten Raum anzunehmen. Dem Wettbewerb sind die „Grundsätze“ des S. I. A. zu Grunde gelegt.

Verlangt werden: Einzeichnung der Gebäude und Plätze in den mit dem Programm gelieferten Lageplan 1:500, alle Grundrisse und Ansichten sowie die erforderlichen Schnitte 1:100, ein perspektivisches Schaubild und summarische Kostenberechnung nebst kurzem Erläuterungsbericht.

Das Programm kann von der Primarschulvorsteherschaft bezogen werden.

**Wettbewerb der Geiserstiftung: Verbindungssteg in Eglisau** (Seite 51 ffd. Bd.). Es sind zehn Entwürfe eingereicht worden, zu deren Beurteilung das Preisgericht am 7. Oktober in Eglisau sich versammelt hat.

**Erweiterungsbauten des Technikums in Biel** (Seite 30 ffd. Bd.). Zu diesem Wettbewerb sind rechtzeitig 21 Entwürfe eingereicht worden. Das Preisgericht wird zu deren Beurteilung voraussichtlich nächste Woche zusammentreten.

### Nekrologie.

† **Th. Ammann.** Die Zeitungen bringen die Trauerkunde von dem am 30. September in Tägerwilien erfolgten Ableben eines unserer ältesten Kollegen, des Ingenieur Theodor Ammann, der nach kurzer Krankheit, in seinem 76. Lebensjahr gestorben ist. Ammann, der am 4. November 1840 zu Ermatingen im Kanton Thurgau geboren wurde, bezog im Jahre 1859 mit der Maturität der Thurgauischen Kantonsschule die Eidgen. Technische Hochschule, an der er, nach im Kreise der „Alpigenia“ fröhlich verlebter Studentenzeit, zu Ostern 1863 das Diplom als Maschinen-Ingenieur erwarb. Der Zufall fügte es, dass er in jenen den jungen Ingenieuren nicht gerade günstigen Jahren als erste praktische Betätigung im Jahre 1864 eine Stelle beim Bau der Pyrenäenbahn antreten konnte. Dieser Umstand ist für seine weitere Berufsrichtung bestimmend gewesen. So finden wir ihn 1865 bei Wasserbauten in Schaffhausen, von 1865 bis 1868 beim Bau der Württembergischen Staatsbahnen und hierauf bis 1873 als Ingenieur bei der Schweizer Nordostbahn. Vom letztgenannten Jahre an hat er als Oberingenieur bei der Bischofszellerbahn gewirkt, welchen Posten er bereits 1877 aufgegeben hat, um sich nach Tägerwilien ins Privatleben zurückzuziehen. Seinem Heimatkanton hat der allgemein beliebte und geachtete Mann längere Zeit als Mitglied des Grossen Rates sowie in der Vorsteherschaft der Kantonalbank schätzenswerte Dienste geleistet.

### Literatur.

**Hebe- und Förderanlagen.** Ein Lehrbuch für Studierende und Ingenieure von *H. Aumund*, Professor an der Kgl. Technischen Hochschule Danzig. *Band I: Anordnung und Verwendung der Hebe- und Förderanlagen.* Mit 606 Textfiguren. Berlin 1916. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 42 M.

Dem vorliegenden ersten Band von 794 Seiten in grossem Oktavformat soll in Bälde ein zweiter Band von etwa gleicher Stärke über „Berechnung und Ausführung der Hebe- und Förderanlagen“ nachfolgen. Dass der Verfasser zur Bearbeitung eines so gross angelegten Werkes über das ganze Gebiet der Hebe- und Förder-technik vollauf berufen ist, dürfte für niemanden zweifelhaft sein, der seine interessanten Abhandlungen in der Z. d. V. d. I., insbesondere den gediegenen Bericht über „Die Hebezeuge und Förderanlagen auf der Weltausstellung in Brüssel 1910“ gelesen hat. Der Zusammenhang der zwei Bände der „Hebe- und Förderanlagen“ ist so gedacht, dass für die mit Berechnungen und Ausführungen beschäftigten Ingenieure der erste Band gewissermassen die Grundlage bildet, auf der sie die verschiedenen Fördermöglichkeiten technisch und wirtschaftlich würdigen lernen, während ihnen der zweite Band dann die eigentlichen konstruktiven Gesichtspunkte vermitteln wird; andererseits vermag der vorliegende erste Band dieses Werkes denjenigen Ingenieuren, die Hebe- und Förderanlagen lediglich anzuwenden haben, als ein für sich abgeschlossenes Buch,

alles das zu bieten, was ihrem Wissensbedürfnis entspricht. Es sind deshalb in dem vorliegenden Bande technische Einzelheiten auch schon berücksichtigt, aber nur soweit, als es für die Beurteilung der Verwendbarkeit der verschiedenen Bauarten erforderlich ist. Grundsätzlich hat der Verfasser den Hauptwert dieses Bandes in der systematischen Behandlung der verschiedenen Ausführungsformen erblickt. Damit ist er mit Erfolg der grossen Gefahr entronnen, dass der umfangreiche Band zu einem „Sammelwerke“, in des Wortes übler Bedeutung, entarte; ein glücklich kurz gehaltener Text in Verbindung mit vorwiegend zeichnerischen Illustrationen, während in der photographischen Wiedergabe von Ausführungsbeispielen eine anerkennenswerte Zurückhaltung festzustellen ist, lässt die Darstellung ausgeführter Anlagen angenehm lesbar und gut verständlich erscheinen.

Der vorliegende Band ist in vier Hauptabschnitte eingeteilt. Der erste und umfangreichste Hauptabschnitt, der Verwendung der Hebe- und Fördervorrichtungen im allgemeinen gewidmet, beschäftigt sich zunächst mit grundsätzlichen Erörterungen, dann mit der Bahnförderung mit einzelnen oder zugsweise bewegten Fördergefässen, mit den Dauerförderern und schliesslich mit den Hubförderern, an die sich ein „Rückblick auf die Fördervorrichtungen für kleine und mittlere Entfernungen“, anreihet. Im zweiten Hauptabschnitt werden in eingehender Weise die Verladeanlagen im Schiffahrtsbetriebe, im dritten Hauptabschnitte die Verladevorrichtungen im Eisenbahnwesen behandelt. Der vierte Hauptabschnitt, in dem die besonders Hebe- und Förderanlagen in der Kohlen- und Eisenindustrie zur Erörterung gelangen, bringt zunächst wieder einige allgemeine Gesichtspunkte, um alsdann sehr eingehend die Förderanlagen im Bergwesen, die Verladeeinrichtungen für die Verarbeitung der Brennstoffe, die Transporteinrichtungen beim Hochofenbetrieb, sowie diejenigen im Stahl- und Walzwerkbetrieb darzustellen. Den Schluss des Bandes bilden eine umfangreiche Literaturübersicht (58 zweigespaltene und kleinbedruckte Seiten!) und ein Sachverzeichnis.

Die typographische Ausgestaltung des Werkes ist wahrhaft mustergültig; für die liebevolle Mühe, die sich Verfasser und Verleger mit dem Werke gaben, zeugt auch die Mitteilung, dass 85% aller Abbildungen nach besonders Unterlegen neu hergestellt, oder als Schaulinien aus besonders angestellten Wirtschaftlichkeitsberechnungen entstanden.

Es darf das Werk den berechnenden und bauenden Maschineningenieuren, den projektierenden Bau- und allen Betriebsingenieuren, die mit Aufgaben des Förder- und Transportwesens zu tun haben, sowie Studierenden des gesamten Ingenieurwesens, auf das wärmste empfohlen werden.

W. K.

**Jahrbuch der Elektrotechnik.** Uebersicht über die wichtigeren Erscheinungen auf dem Gesamtgebiete der Elektrotechnik. Unter Mitwirkung zahlreicher Fachgenossen herausgegeben von *Dr. Karl Strecker*. Vierter Jahrgang: Das Jahr 1915. München und Berlin 1916, Verlag von R. Oldenbourg. Preis geb. 16 M.

In gleicher Anordnung und Ausstattung wie seine Vorgänger ist der vierte Jahrgang des bekannten Strecker'schen Jahrbuchs erschienen. Wie zu erwarten war, konnte auch diesmal wieder ein Teil der ausländischen Literatur, besonders französische, englische und belgische Zeitschriften, nicht berücksichtigt werden; doch soll dies in spätern Jahrgängen nachgeholt werden. Zu bedauern ist die, wohl durch die gegenwärtigen abnormalen Verhältnisse bedingte starke Erhöhung des Preises des Jahrbuches gegenüber den früheren Jahrgängen, was der noch weiteren Verbreitung dieses für alle Kreise der Elektrotechnik so wertvollen Werkes kaum förderlich sein wird.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Zu beziehen durch *Rascher & Cie.*, Rathausquai 20, Zürich.

**Der Tourist in der Schweiz und Grenzgebieten.** Reise-taschenbuch von *Jwan von Tschudi*. Fünfunddreissigste Auflage. Neu bearbeitet von *Dr. C. Täuber*. Mit vielen Karten, Gebirgsprofilen und Stadtplänen. Zürich 1916, Verlag Art. Institut Orell Füssli. Preis geb. Fr. 4.

**Lehrbuch der Stereometrie.** Von *Dr. F. Bützberger*, Professor an der Kantonsschule in Zürich. Dritte Auflage. Mit 68 Figuren im Text. Zürich 1916, Verlag Art. Institut Orell Füssli. Preis geb. Fr. 2,50.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.  
Dianstrasse 5, Zürich 2.

## Vereinsnachrichten.

### Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Einladung zur gemeinsamen Exkursion  
der Sektionen Zürich und Schaffhausen:

#### Baubesichtigung des Kraftwerkes Eglisau

Samstag den 14. Oktober nachmittags.

Abfahrt von Zürich 12<sup>55</sup>, in Eglisau 2<sup>04</sup> } Zweidlen an 2<sup>18</sup>  
" " Schaffhausen 1<sup>25</sup>, " " 2<sup>02</sup> }  
Ankunft in Zürich abends 7<sup>41</sup>, in Schaffh. 7<sup>10</sup> (oder auch später).

Es sind Retour-Billets nach Zweidlen zu lösen.

Wir hoffen auf zahlreiche Beteiligung aus den beiden Sektionen. Die Präsidenten.

### Gesellschaft ehemaliger Studierender

der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

#### Protokoll der XXXIV. Generalversammlung

Sonntag, den 3. September 1916 im Sommertheater in Baden.

(Schluss von Seite 162.)

5. Ueber die Rechnung 1914/15 und das Budget 1916/17 berichtet mit militärischer Kürze und Klarheit der Quästor Dr. phil. Hans Grossmann. Rechnung und Budget, sowie Finanzbericht liegen in üblicher Form gedruckt in den Händen der Anwesenden, ebenso der Revisionsbericht der Rechnungs-Revisoren P. Ostertag und J. Chuard.

Die Gesamteinnahmen der Rechnungsjahre 1914 und 1915 belaufen sich auf Fr. 25 484,66 (gegenüber dem Budget 28 250,—), die Ausgaben auf Fr. 27 621,52 (Budget 28 250), sodass sich ein Rückschlag von Fr. 2136,86 ergibt, von dem Fr. 2008,15 auf das Jahr 1914 fallen. Der Ausfall des Mitgliederverzeichnisses für 1915 bedeutete eine Ersparnis von rund 2000 Fr.; dagegen hat der Ausschuss eine nicht vorgesehene, ausserordentliche Ausgabe am 5. Dezember 1915 beschlossen, durch die Unterstützung des „Hilfswerk für kriegsgefangene Studenten“ (vergl. S. 160 letzter Nr.) mit 3000 Fr. Wir bitten die Generalversammlung um nachträgliche Genehmigung dieser Ehrenaussgabe, mit der der Ausschuss angesichts der Dringlichkeit seine Kompetenz überschreiten musste. Gebucht erscheint die Spende mit 2200 Fr. zu Lasten der allgemeinen Verwaltung und mit 800 Fr. zu Lasten des Legates Post. — Die Sammlung für die Errichtung der Weber-Büste im Physikgebäude hatte insgesamt Fr. 9164,40 ergeben, die Ausgaben erreichten Fr. 7559,40. Auf 30. April 1916 betrug das Rest-Guthaben 1647 Fr.; es ist zinstragend angelegt bei Leu & C<sup>o</sup>, wo das Einlageheft zur Verfügung der G. e. P. aufbewahrt wird. Nach Abkommen mit dem S. E. V. soll der Betrag gelegentlich einem ähnlichen Zwecke dienen, wie er den Spendern vorgeschwebt hatte.

Die Spezialfonds der G. e. P. wiesen am 31. Dezember 1915 folgende Beträge auf:

Fonds der einmaligen Einzahlungen . . . . .	Fr. 28 900,—
Wild-Stiftung für Ferienarbeiten . . . . .	„ 4 332,20
Legat Oberingenieur J. W. Post . . . . .	„ 11 343,40
Fonds „Ehrung Prof. Weber“ (am 30. IV. 1916) . . . . .	„ 1 647,—
Gesamt-Vermögen der G. e. P. am 31. Dezember 1915:	
Wertschriften . . . . .	Fr. 48 000,—
Konto-Korrent-Guthaben bei Leu & C <sup>o</sup> . . . . .	„ 6 746,—
Vorhandene Barschaft in Kasse . . . . .	„ 290,45

Gesamt-Vermögen (ohne die Ausstände) Fr. 55 036,45

Guthaben an ausstehenden Mitglieder-Beiträgen . . Fr. 9 650,—

Das Budget für 1916/17 zeigt an Einnahmen . Fr. 23 000,—

an Ausgaben . „ 21 000,—

somit einen Vorschlag von „ 2 000,—

Der Revisionsbericht lautet:

„Von der Generalversammlung der G. e. P. 1914 in Bern mit der Revision der Rechnungen 1914 und 1915 beauftragt, haben die Unterzeichneten diese Rechnungen in allen Teilen geprüft und vollständig richtig befunden.

Dasselbe Resultat ergab die Revision der Werttitel, die sich in Verwahrung von Leu & C<sup>o</sup> befinden, des Konto-Korrent bei der nämlichen Bank und des Spezialfonds „Ehrung Prof. Weber“ ebendasselbst.

Zürich, 5. Juni 1915 Die Rechnungsrevisoren:  
6. Mai 1916 P. Ostertag. J. Chuard.“

Diesem Bericht hatten die Rechnungs-Revisoren mündlich nichts weiter beizufügen; die Versammlung genehmigt Rechnung und Budget und erteilt damit dem amtierenden Ausschuss Décharge, was der Vorsitzende mit dem Dank an den Quästor feststellt.

In Anschluss an die Rechnungsabnahme beantragt Präsident F. Mousson namens des Ausschusses dem „Hilfswerk“ nochmals eine Spende, und zwar von 2000 Fr. zuzuwenden. Wir können

dies ohne Belastung des Budget tun, indem die Generalversammlung, von dem ihr zustehenden Rechte ausserordentlicher Inanspruchnahme des „Fonds für einmalige Zahlungen“ Gebrauch machend, den Betrag diesem Fonds belastet. Mit Beifall stimmt die Versammlung diesem Antrag zu. Prof. M. Grossmann, als Vorsitzender des „Hilfswerk“-Lokalkomitee Zürich, verdankt die Gabe in kurzen, herzlichen Worten; sie werde im Sinne der Geber beste Verwendung finden.

6. Wahlen: a) Ausschuss. Es liegt eine Rücktritts-Erklärung vor von Ing. Franz Keller-Kurz aus Luzern, dessen 14jährige Tätigkeit im Ausschuss der Präsident in anerkennenden Worten verdankt. Als Ergänzung des Ausschuss-Kollegiums wären im Interesse gleichmässigerer Vertretung aller Berufsarten erwünscht ein Maschinen-Ingenieur und ein Chemiker. Aus dieser Erwägung schlägt der Ausschuss vor: erstens Masch.-Ing. Henri Naville, Direktor der Dampfturbinen-Abteilung von Brown, Boveri & C<sup>o</sup> in Baden, gleichzeitig altem Brauche folgend als Vertreter des Festortes; zweitens Dr. phil. Julius Weber, Chef-Chemiker der Aluminium-Industrie A. G. in Neuhausen. Diesen gegenüber wird ein weiterer Vorschlag auf einen Bauingenieur der Zentralschweiz zurückgezogen, und es werden die genannten Kollegen in den Ausschuss gewählt. Auf Antrag unseres Ehrenmitgliedes Generaldirektor O. Sand werden die übrigen Mitglieder des Ausschusses mit dem Dank für die geleistete gute Arbeit durch Akklamation für eine neue Amtsdauer bestätigt.

b) Für die Wahl des Präsidenten übernimmt Vize-Präsident F. Broillet den Vorsitz. Auf verschiedene Zurufe aus der Versammlung hin bestätigt diese auch den bewährten Präsidenten Direktor F. Mousson für eine weitere Amtsdauer.

c) Als Rechnungs-Revisor beliebte, anstelle des nach vierjähriger Amtsdauer statutengemäss zu ersetzenden Prof. P. Ostertag, Masch.-Ing. D. Gauchat, Direktor der Bank für elektr. Unternehmungen in Zürich. Staatsrat J. Chuard in Freiburg bleibt Rechnungsrevisor bis zur nächsten Generalversammlung im Amt.

7. Ort der nächsten Generalversammlung. Namens der Kollegen aus der Zentralschweiz überbringt Ing. F. Keller-Kurz die Einladung, die Generalversammlung 1918 in Luzern abzuhalten. Mit lebhaftem Beifall wird diese Einladung verdankt und angenommen.

Da damit die geschäftlichen Verhandlungen beendet sind, erteilt der Vorsitzende das Wort Herrn Ingenieur A. Trautweiler zu seinem Vortrag über

#### Aargauische und schweizerische Eisenproduktion in Vergangenheit und Zukunft.

In anschaulicher Rede liess der Vortragende die Entwicklungsgeschichte der Aargauischen, besonders der Laufenburger Eisenindustrie vor dem geistigen Auge des Auditoriums vorüber ziehen, aus den Uranfängen, durch ihre mittelalterliche Blütezeit hindurch bis zu ihrem Absterben in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts. Als positive, verheissungsvolle Ergänzung seiner kulturgeschichtlichen Ausführungen wies er im zweiten Teil auf die durch die Entwicklung der elektrothermischen Eisengewinnung und des Ausbaues unserer Wasserkräfte in den Bereich wirtschaftlicher Möglichkeit gerückte Verhüttung auch minderwertiger schweizerischer Erzlager hin, was eine willkommene Verminderung unserer heutigen völligen Abhängigkeit vom Ausland bewirken könnte.

Da der Vortrag uns zum Abdruck im Vereinsorgan übergeben worden ist, wollen wir hier nicht vorgreifen. Lebhafter, wohlverdienter Beifall bekundete Herrn Trautweiler den Dank der „Ehemaligen“ für seine ausserordentlich interessanten und zeitgemässen Anregungen.

Kurz vor 1 Uhr konnte der Vorsitzende die Generalversammlung schliessen. Der Generalsekretär: Carl Jegher.

#### Stellenvermittlung.

Gesucht jüngerer Elektro-Ingenieur für das Laboratorium einer elektrotechnischen Firma der Schweiz. (2030)

On cherche pour la France un Chimiste connaissant la fabrication des huiles et graisses industrielles. (2031)

Gesucht für die Projekten-Abteilung einer Schweiz. Elektrizitätsgesellschaft ein tüchtiger Ingenieur, der die französische Sprache in Wort und Schrift beherrscht. (2032)

Gesucht nach Oesterreich (Steiermark) Bauingenieur für Bauleitung einer 5 km langen Strassenverlegung. Dauer etwa 3/4 Jahre. Gehalt 400 bis 500 Kr. monatlich, Reisevergütung und freie Wohnung. Eintritt sofort. (2033)

Gesucht nach Oesterreich (Steiermark) Ingenieur für Terrainaufnahmen mit Erfahrung im Projektieren von Wasserkraftanlagen. Anstellungsdauer unbeschränkt. Monatsgehalt 400 bis 500 Kr., Reisevergütung. Eintritt sofort. (2034)

Gesucht nach Stuttgart Bauingenieur, bewandert in Statik und Massenberechnungen. (2035)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. e. P.  
Dianastrasse 5, Zürich 2.